

eigenen Räumen oder auf solche, die an anderen Orten veranstaltet wurden und vom Museum entweder geleitet oder beschickt waren. Wir besprechen zunächst die ersteren.

Das neue Museum bot hinlänglichen Raum, um den Zweig der Specialausstellungen pflegen zu können. Es standen ausser dem Saal VI, welcher der wechselnden modernen Industrie speciell gewidmet war, für den grössten Theil des Jahres auch der Vorlesesaal und der vor demselben befindliche Saal IX zur Verfügung, wie nicht minder der Säulenhof. Nach Uebersiedlung der Kunstgewerbeschule in ihr neues Heim kam noch eine Reihe Gemächer im ersten Stock hinzu.

Gewöhnlich fanden die Specialausstellungen im Laufe des Frühlings und des Sommers statt und dauerten bis zu jener Zeit, da die Räume von der (später zu besprechenden) Weihnachtsausstellung oder früher schon von der Schulausstellung in Anspruch genommen wurden. Manche jener Ausstellungen dienten ferneren Zielen und bewiesen sich vor Allem als wirkungsvoll, das kunstliebende Publicum mit dem Museum zu befreunden; andere wieder gingen direct auf das eigentliche Ziel los, dem Kunstgewerbe Muster zu bieten, oder über den jeweiligen Stand desselben aufzuklären und zu belehren und dann zu sehen, was weiter nöthig sei. Zur ersteren Art gehörten mehrfach eigentliche Kunstaussstellungen, so im Jahre 1872 eine Ausstellung der zeichnenden und reproducirenden Künste, 1873 von Aquarellen und Handzeichnungen Wiener Künstler und gleichzeitig von Oelgemälden aus Privatbesitz anlässlich der Wiener Weltausstellung. In den nächsten Jahren wurde aber die Kunstindustrie in directer Weise bedacht, indem 1874 eine Ausstellung älterer Möbel, 1875 eine Ausstellung der Fachschulen des Handelsministeriums, deren Fortgang und Wirksamkeit man bereits erproben wollte, und 1876 eine Ausstellung älterer Spitzen veranstaltet wurde. Besonders die erste und die letzte Ausstellung, beide gleicherweise bedeutend und umfassend durch ihren Inhalt, wirkten in höchst anregender Weise. Die Möbelausstellung machte die Arbeiten der Renaissance populär und erschloss ihr richtiges Verständniss und ihre Nachbildung, während jene alten bis dahin nur von wenigen Kennern geachteten und geschätzten Spitzen, wenn auch nicht sofort, doch nach einigen Jahren zur Gründung des mit dem Museum in Verbindung stehenden »Spitzencurses« führten.

In den Jahren 1877 und 1878 folgten wieder Ausstellungen, welche nur indirect mit den Aufgaben des Museums in Verbindung standen, auch nicht von